

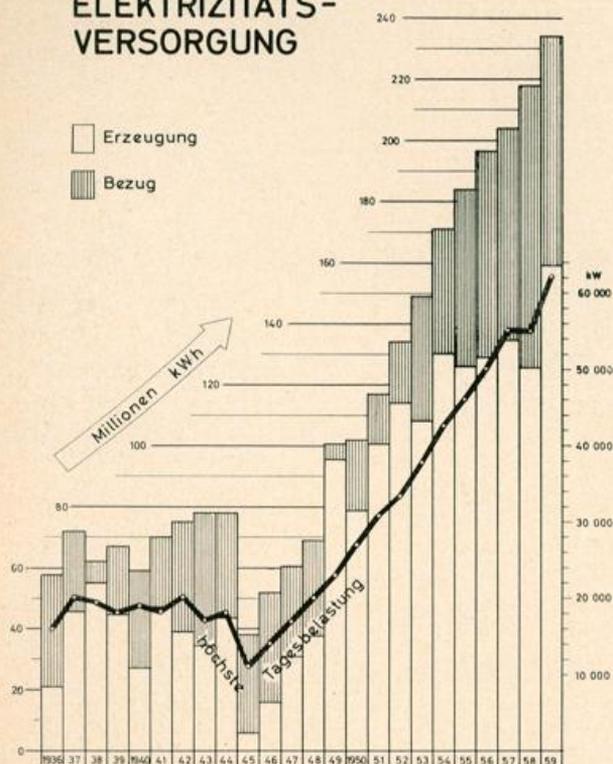
Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

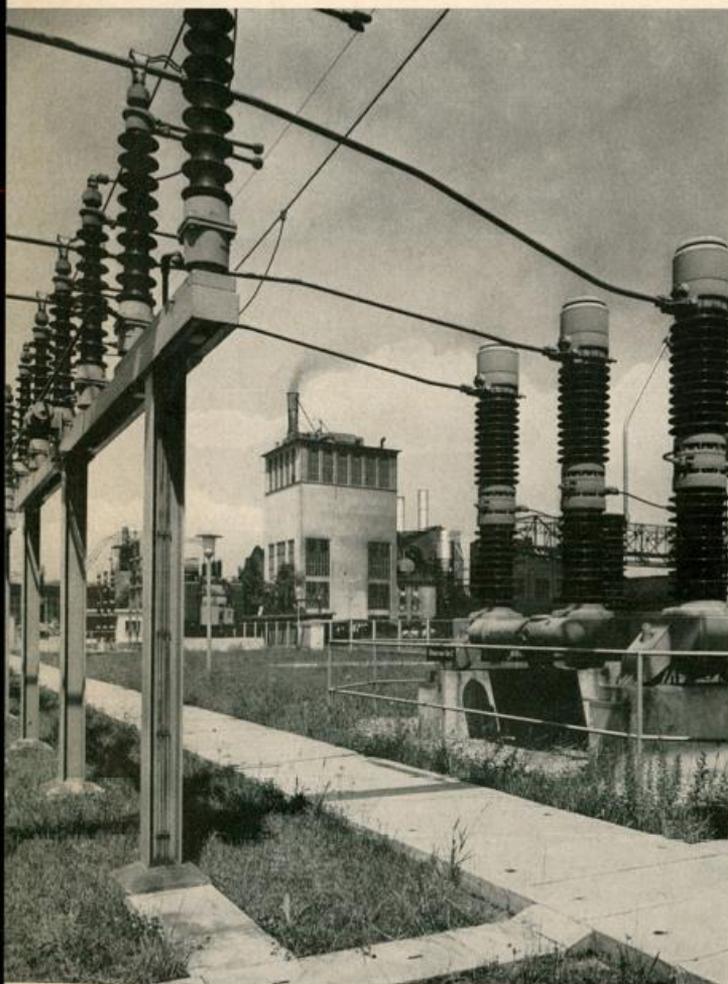
Gesicherte Energie

[urn:nbn:de:bsz:31-219047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219047)

**ELEKTRIZITÄTS-
VERSORGUNG**



Städt. Elektrizitätswerk



**Am Hebel
der Energieversorgung
— Karlsruhe als
Strom-, Gas- und Wasserlieferant**

Die Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen nur betreiben, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt. ... So etwa heißt es in der neuen Gemeindeordnung des Landes Baden-Württemberg.

Was ist nun der „öffentliche Zweck“, welcher im gesetzlichen Sinne einer Gemeinde die Berechtigung gibt, Wasser-, Gas- und Stromversorgungsunternehmen zu betreiben und seine Bewohner zu beliefern? Wasser vor allem, aber heute auch Gas und Strom, gehören zu den Lebensvoraussetzungen sowohl für den Einzelnen wie auch für ein Gemeinwesen. Die Schaffung also dieser Lebensvoraussetzungen in der Gemeinde ist der „öffentliche Zweck“ der unternehmerischen Betätigung der Gemeinde auf dem Gebiete der Wasser- und Energieversorgung.

Die Versorgungsbetriebe der Stadt Karlsruhe, die Verkehrsbetriebe und die städtischen Rheinhäfen sind zu den Stadtwerken Karlsruhe zusammengeschlossen. Die Stadtwerke Karlsruhe sind ein Eigenbetrieb im Sinne der Eigenbetriebsverordnung von 1938.

Mit der Übernahme der Versorgungsaufgabe hat die Stadt Karlsruhe auch — mit gewissen Einschränkungen — eine Versorgungspflicht. Das heißt vor allem: Die Versorgungsgüter müssen in ausreichender Menge, guter Qualität und möglichst zuverlässig, d. h. störungsfrei, geliefert werden. Die Preise hierfür sollen angemessen sein. Wie steht es nun in Karlsruhe damit?

Die Stadt Karlsruhe besitzt ein eigenes Elektrizitätswerk (Dampfkraftwerk) am städtischen Rheinhafen mit einer installierten Leistung von 60 000 kW. Ein darüber hinausgehender Energiebedarf wird von dem Landesenergieversorgungsunternehmen, der Badenwerk A. G., mit welchem das städtische Elektrizitätswerk im Verbundbetrieb arbeitet, bezogen. Das Badenwerk betreibt neben Wasserkraftwerken am Rhein bei Karlsruhe auch ein noch im weiteren Ausbau befindliches Dampf-Großkraftwerk.

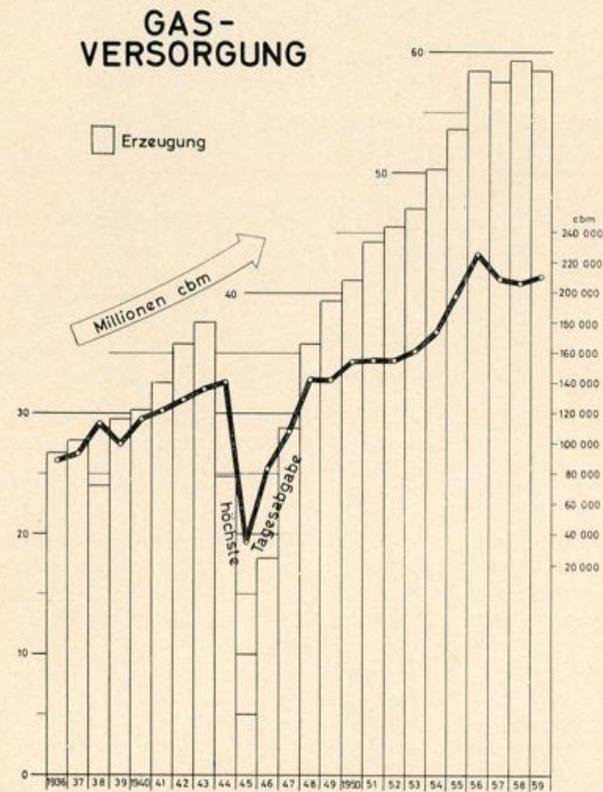
Zwei 110-kV-Zuleitungen vom Großkraftwerk des Badenwerks her zu der 110-kV-Freiluft-Umspann- und Schaltanlage beim städtischen Elektrizitätswerk sichern den Zusatzstrom und die notwendige Reserve. Über zwei Trafos von je 31 500 kVA Leistung wird der Badenwerkstrom auf 20 kV umgespannt.

Die Stromverteilungseinrichtungen, also das Hochspannungskabelnetz und die Schaltanlagen mit den Trafostationen, wurden in den letzten Jahren dem rapide angestiegenen Energiebedarf entsprechend ganz erheblich erweitert, verbessert und verstärkt. Zu den bestehenden Schalthäusern im Westen, Osten und Norden der Stadt sowie in der Stadtmitte sind die Vorarbeiten für den Bau einer weiteren 110-kV-Einspeisung im Osten der Stadt im Gange. Damit ist dann eine größtmögliche Sicherheit der Stromversorgung gewährleistet. Das Stromverteilungsnetz in Karlsruhe ist z. Z. 930 km lang.

Aus der obenstehenden Darstellung ist die Entwicklung des Elektrizitätsbedarfs zu ersehen.

Die Gasversorgung der Stadt Karlsruhe sowie des weiteren Versorgungsgebietes erfolgt durch die im Osten der Stadt liegende städtische Gaskokerei. Der Jahresgasbedarf hat 1959 rd. 60 Millionen cbm betragen. Es können z. Z. in der Gaskokerei maximal 320 000 cbm Stadtgas/Tag erzeugt werden. Mit Hilfe einer vorhandenen Einrichtung zur Beimischung von Öl zur Entgasungskohle läßt sich die Kapazität auf 350 000 cbm/Tag steigern.

Der zur Verfügung stehende Gasspeicherraum mit rd. 210 000 cbm entspricht in seinem Fassungsvermögen der gegenwärtigen mittleren Tagesabgabemenge. Diese reichliche Speicherkapazität ermöglicht eine besonders wirtschaftliche Betriebsweise in der Gaserzeugung und eine zuverlässige Belieferung, d. h. das Gas kann kontinuierlich erzeugt werden und der Ausgleich zwischen Erzeugung und dem stark schwankenden Gasverbrauch erfolgt über die Gasbehälter.

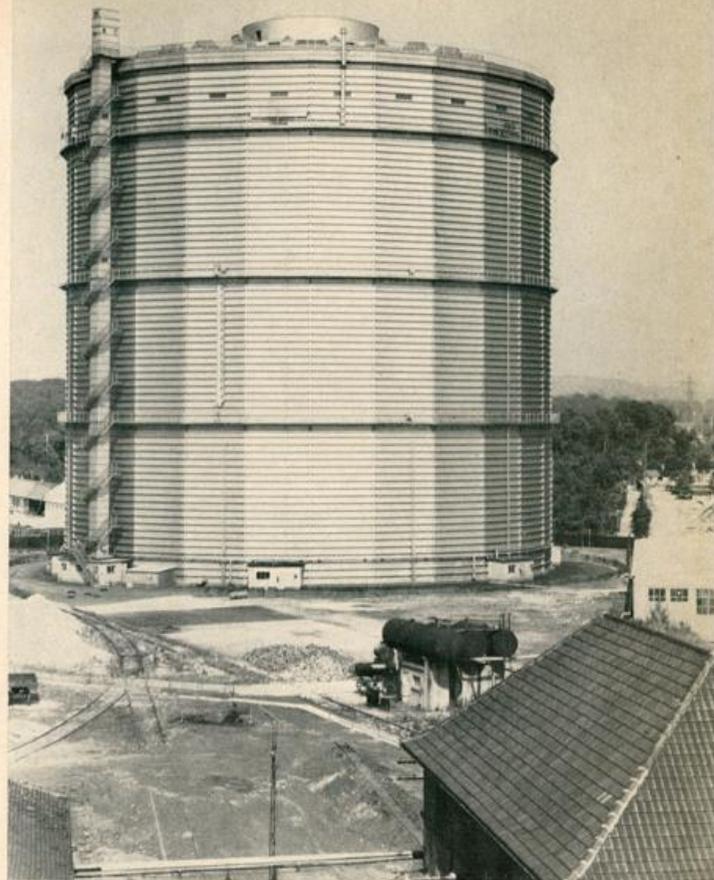


Neben der Fülle der laufenden Aufgaben wird selbstverständlich sehr aufmerksam die allgemeine Entwicklung auf dem Gebiete der Gasversorgung beobachtet. Es zeichnen sich durch das Auftreten riesiger Erdgasmengen im benachbarten Ausland völlig neue Möglichkeiten für die Gaswirtschaft allgemein und auch zusätzlich durch den zu erwartenden Raffineriegasanfall aus den kommenden Karlsruher Raffinerien für die Energiedarbietung in Karlsruhe ab, der man mit Optimismus entgegensehen kann.

Durch die Zunahme des Gasverbrauches in den letzten 15 Jahren und die Schaffung vieler neuer Wohngebiete mußte selbstverständlich auch das Verteilungsrohrnetz erheblich verstärkt und erweitert werden. Allein im Zeitraum von Ende 1949 bis Ende 1959 wurden rd. 65 km Gasrohre neu verlegt. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Abnehmer um etwa 40 % angewachsen.

Mit der in den letzten Jahren neu verlegten 8,5 km langen nördlichen Hälfte des Versorgungsringes (NW 400) wurde das Hochdrucknetz des Karlsruher Versorgungsgebietes zu einer Ringleitung geschlossen. Damit ergibt sich die Möglichkeit, von allen Seiten des Stadtgebietes gleichmäßig in das Niederdrucknetz einzuspeisen und eine einwandfreie Versorgung zu gewährleisten. Insgesamt ist das Gasrohrnetz rd. 350 km lang.

Das obenstehende Schaubild zeigt die Entwicklung der Gasversorgung in den letzten Jahren.



Neuer MAN-Scheibengasbehälter der Gaskokerei: 130 000 m³ Inhalt

Neuer Ofenblock in der Gaskokerei

